

<p align="center">Kreisdelegiertenversammlung der Jungen Union Bamberg-Land am 26.11. 2010 in Litzendorf</p>	<p>Beschluss:</p> <p><input type="checkbox"/> Angenommen <input type="checkbox"/> Abgelehnt <input type="checkbox"/> Nichtbefassung <input type="checkbox"/> Überweisung an</p> <hr/>
<p>ANTRAG NR. 04</p>	<p><input type="checkbox"/> Änderung:</p> <hr/>
<p>ANTRAGSTELLER:</p> <p align="center">Kreisvorsitzender Markus M. Mehlhorn (Name)</p> <p>bzw.</p> <p align="center">_____</p> <p align="center">(antragsberechtigter Verband)</p>	<hr/>

Die Kreisdelegiertenversammlung der Jungen Union Bamberg-Land möge beschließen:

1 **Pilotprojekt „Bioenergiedorf im Landkreis Bamberg“**

2

3 Die Junge Union Bamberg-Land fordert die CSU-Fraktion im Kreistag zu Bamberg auf sich
4 dafür einzusetzen, dass im Rahmen der Klimaallianz mit der Stadt Bamberg ein Programm
5 aufgelegt wird, um ausgewählte Dörfer des Landkreises mit Unterstützung des
6 Landkreises zu Bioenergiedörfern gemäß dem Leitfaden „Wege zum Bioenergiedorf“ des
7 Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu entwickeln.
8 Begonnen werden sollte mit einem kleineren landwirtschaftlich geprägten Dorf, das
9 Modellcharakter für andere Dörfer haben soll. Die Auswahl des am besten geeigneten
10 Dorfes soll im Rahmen eines Wettbewerbs stattfinden. Mit den Renditen aus der
11 Beteiligung des Landkreises sollen sukzessive weitere Bioenergiedörfer entwickelt und
12 regenerative Energieformen im Landkreis finanziert werden.

13 Dabei wird angestrebt, dass das Bioenergiedorf seinen Energie- und Wärmebedarf nahezu
14 vollständig aus erneuerbaren Energien deckt. Insbesondere soll dabei Kraft-Wärme-
15 Kopplung eingesetzt werden um eine hohe Effizienz bei der Nutzung landwirtschaftlicher
16 Bioenergieanlagen zu gewährleisten.

17 Die Junge Union spricht sich gegen den Aufbau von Monokulturen aus und fordert ein
18 nachhaltiges Konzept zum Anbau von Energiepflanzen.
19 Weiterhin fordern wir den Ausbau der regenerativen Energien nur dort voranzutreiben, wo
20 das Verhältnis zwischen der Beeinträchtigung der Landschaft und der Umwelt in einem
21 angemessenen Verhältnis zum Nutzen steht.

Begründung:

Unabhängig davon, ob wir tatsächlich vor einen wesentlich vom Menschen verursachten Klimawandel stehen, sieht es die Junge Union als richtiges und wichtiges politisches Ziel, dass sich Deutschland unabhängig von saudischem Öl oder russischen Gas macht. Im Übrigen sind wir der Meinung, dass die Wertschöpfung durch Energiegewinnung im Landkreis Bamberg bleiben sollte. Daher unterstützen wir die Ziele der Klimaallianz 2008 zwischen dem Landkreis Bamberg und der Stadt Bamberg.

Darin verpflichten sich die Partner einen gemeinsamen Maßnahmenkatalog sowie konkrete Aktionen und Projekte auszuarbeiten.

Eine der Zielvorgaben ist die Energieautarkie für Stadt und Landkreis Bamberg über die Substitution fossiler Energieträger, Energieeffizienz und Nutzung regenerativer Energien (Pkt. 1 der gemeinsamen Erklärung der Stadt und des Landkreises Bamberg für eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas). Weiter sollen Gemeinden sowie kommunale und private Betriebe in der strategischen Klimaschutzpolitik integriert werden (Pkt. 3) und die Bürger bei der Mitwirkung im Sinn eines nachhaltigen Klimaschutzes unterstützt werden (Pkt. 4).

Die Junge Union begrüßt die bisherigen Schritte in dieser Klimaallianz. Insbesondere die Erstellung einer wissenschaftlichen Energiepotenzialanalyse sehen wir als richtigen Schritt an. Um das selbst gesteckte Ziel (bis 2035 210.000 Bürgerinnen und Bürger in der Region Bamberg vollständig mit regionalen erneuerbaren Energien zu versorgen) zu erreichen, hält es die JU Bamberg-Land nicht für ausreichend sich ausschließlich auf Förderprogramme des Bundes und der Länder sowie dem Erneuerbaren Energien Gesetz zu verlassen. Vielmehr müssen jetzt eigene mutige Schritte folgen. Wir wollen daher Dörfer im Landkreis Bamberg besonders unterstützen, die entsprechend des Leitfadens „Wege zum Bioenergiedorf“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sich zu Leuchtturmprojekten in unserer Region zu entwickeln. Beispielhaft ist hier das Bioenergiedorf Jühnde.

Wir sehen darin nicht nur die Möglichkeit einer aktiven Steuerung des Ausbaus der erneuerbaren Energien im jeweiligen richtigen Gebiet (Biomasse-, Wind- und Solarenergie nur dort wo sie nicht stören), sondern auch Chancen zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft.

Ob bei zukünftigen Biogasanlagen auch Nahrungs- und Futterpflanzen verstromt werden, soll nach Meinung der Jungen Union, Sache des Betreibers bleiben und keinen Einfluss auf die Förderung haben. Dies begründen wir damit, dass die verstromten Nahrungsmittel weder der hungerbedrohten Bevölkerung in Entwicklungsländern zur Verfügung gestellt werden können (und zum Schutz ihrer Landwirtschaft auch nicht sollten), noch hierzulande angelegte Getreideberge oder Stilllegungsprämien für Ackerflächen volkswirtschaftlich einen Sinn ergeben. Moralisch gesehen ist es unserer Meinung klüger, den Landwirten als neue Energielandwirte eine neue Perspektive zu eröffnen.

Votum des Kreisausschusses (als Antragskommission):

Annahme